



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Claudii Fleurii Abbatis Historia Ecclesiastica

Ab Anno 483. Usque Ad Annum 561.

Fleury, Claude

August. Vind. [u.a.], 1759

VD18 90117824

§. 7. Joannis I. Obitus. Felix IV. Papa.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66066](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66066)

Sæculum VI.

§. VII.

A.C. 525.

Joannis I. obitus. Felix III. Papa.

Joannes Papa quoque a Legatione sua reversus Ravennæ jussu Regis Theodorici, cum Senatoribus, qui eum comitati fuerant, carceri datur. Verosimile est, quod crediderit Rex, ipsos Boetii & Symmachi causa implicatos. (*)

Maxi-

(*) Da kömmt eine Anmerkung des Uebersetzers, welche mit Galle und Bitterkeit angefüllet ist. Es hat sich jemand eine Critik über seine Uebersetzung angemasset. Das machet ihn böß. Allein wir wollen sehen, wie schimpflich er den Heil. Pabst Joannes antaste. Er hebet die Anmerkung so an: Die Geschichtschreiber kommen in Ansehung dieser Gesandtschaft darinn überein, daß der Kayser den Vorstellungen des Pabstes und der übrigen Gesandten Gehör gegeben, seinen Befehl wiederrufen, und den Arianern die Kirchen wieder eingeräumet. Nichts desto weniger zieht er hernach aus seinem Gehirne eine Muthmassung hervor, warum Theodoricus über den Pabst ungehalten geworden, und saget: Es ist aber noch eine andere nicht unwahrscheinliche Ursach vorhanden, warum Theodoricus auf diese Gesandtschaft so zornig geworden. Wenn man nämlich die Instruction ansieht, die der Theodoricus den Abgesandten und sonderlich dem Pabste gegeben, so fassete sie nicht nur den Punct in sich, daß der Kayser die den Arianern abgenommenen Kirchen wieder ein-

räumen

Maximi etiam honores, qui Papæ Con-stantinopoli fuerant exhibiti, Theodori-
 ei animum in Pontificem speciatim ac-
 cenderant; nihilominus cum Justini Im-
 peratoris Indignationem pertimesceret,
 non ausus est viros occidere, sed in ar-
 cto carcere custodit. In illis vinculis

Sæculum VI.
 A. C. 525.
 Hist. Misc.

D d 2

Joan-

räumen, sondern daß er auch denen, die ge-
 zwungen worden von der Arianischen Secte
 abzutreten, Freyheit gestatten möchte, wieder
 zu ihrer vorigen Parthey zurück zu gehen.
 Nun nimmet er diese Muthmassung als eine Rich-
 tigkeit an: und saget ferner: Ueber diesen Punct
 war nun der Pabst entweder hingewischet,
 oder hatte ihn dem alten Kayser nicht mit ge-
 hörigem Ernste vorgestellt so reizte die-
 se Unterlassung den König zu einem heftigen
 Zorn Sigonius, ein Römischcatholischer
 Scribent, hat über dieses Verhalten des Pab-
 stes in seiner *Delineatione sincera veræ Catholi-
 cæ Ecclesiæ* p. 503. sehr nachtheilig geurthei-
 let. Er entschuldiget die übrigen Geandten,
 beschuldiget dagegen den Pabst, daß er nicht
 als ein ehrlicher Mann gehandelt da er
 doch als ein Christlicher Bischof den Kayser
 belehren sollen, daß dieses nicht die rechte
 Befehrungsart sey, indem Christus sein Reich,
 als welches nicht von dieser Welt sey, nicht
 durch weltlichen Arm, sondern durch Geist
 und Wahrheit erweitert wissen wolle.
 Ich habe in dem Moreri, und im Gravelon, welche
 beyde

Sæculum VI. Joannes Papa morbo defunctus est 27.
A. C. 526. Maji 526. Olybrio Consule, postquam Sa-
 cram Sedem annis duobus & novem
 mensibus tenuisset. Corpus ejus Ro-
 mam translatum, & ad S. Petrum sepul-
 tum. Diem obitus ejus Ecclesia tanquam
Mart. Rom.
 27. Maji. S. Martyris celebrat. Joannes Episcopus
 quin-

bede die Schriften des Carolus Sigonius nam-
 haft machen, nachgeschlagen, und keine Meldung
 von diesem Buche gefunden. Weil es auch ohne
 dem des Uebersetzers Schuldigkeit gewesen wäre,
 die eigentlichen Worte Sigonii zu latein herzu-
 setzen, so ist die ganze Beschuldigung einer Verleum-
 dung ganz ähnlich. Ja, so kann sich nur ein un-
 gezogener Lutheraner wider einen Heil. Pabst aus-
 drücken. Endlich lässet er sich merken, warum er so
 ungelassen sey, und setzet hinzu: das übrige, das
 noch empfindlicher lautet, mag ich nicht ein-
 mal hersetzen, ersuche aber denjenigen, der
 sich zu Maynz eine Critik über diese Kirchen-
 Historie und Uebersetzung angemasset hat,
 diese Stelle unbeschwert nachzuschlagen; er
 wird daselbst von einem Sohne der Römischen
 Kirche eine Lehre finden, die er von einem
 Kezer schwerlich annehmen möchte. In dies-
 sem Geschwäze leget der Uebersetzer zum Grund,
 daß dersjenige, welcher sich eine Critik über seine
 Uebersetzung angemasset, der Meynung sey, man
 soll das Reich Christi und den Catholischen Glau-
 ben mit Gewalt erweitern; dieses aber ist eben so
 falsch, als die übrigen Grundsätze, welche er in sei-
 nen Anmerkungen der Römischen Kirche andichtet.

quinque ordinaverat. Ei successit Felix III. Sæculum VI. de Gente Samnitium Castoris Filius. Felicem Rex Theodoricus post maturam de liberationem delegit, Senatus Romanus tanquam dignissimum recepit. Ordinatus est 12. Julii 526. & S. Sedem tenuit annis tribus Mensibus duobus.

A. C. 526.
S. Felix Papa.
Lib. Pontif.
Cassio. VIII.
var. 15.

§. VIII.

Theodorici Regis fata.

Theodoricus Rex non ultra tres Menses Joanni Papæ Superstes fuit. Cum quadam die ministri piscis prægrandis caput mensæ Regiæ inferunt, visus sibi est conspicere recentissime amputatum caput Symmachi labia sua admordentis, ipsique furioso intuitu minitantis. Tanto horrore concussus est Rex, ut toto corpore frigere cœperit. In lectum se projicit, & Elpidio Medico, quid sibi objectum fuisset, narrat, crimen inter lacrymas confessus, quod Symmachum & Boetium calumniis violatos interfecisset. Sentiens se moriturum præcipuos Duces ex Gente Gothorum advocat, jubetque Regem venerari Athalaricum Nepotem octennem puerum ex Filia sua Amalafunta & Eutarico tunc defuncto genitum. Ita e vita exiit Theodoricus (*)

Procop. I.
Gotth. c. I.
Jornand.

Dd 3 Olybrio

(*) Hier fänget unser Uebersetzer seine Anmerkung an mit den Worten: In diesem Theodoricus